

Hye/Töchterle (Hrsg.) · UPIKU:TAUKE.  
Festschrift für Gerhard Tomedi zum 65. Geburtstag

# Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie

Band 339

Aus dem Institut für Archäologien, Fachbereich Ur- und Frühgeschichte,  
der Universität Innsbruck



2019

Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

# UPIKU:TAUKE

Festschrift für Gerhard Tomedi  
zum 65. Geburtstag

herausgegeben von

Simon Hye  
Ulrike Töchterle



2019

Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Gedruckt mit Unterstützung

des Vizerektorats für Forschung der Universität Innsbruck  
des Dekanats der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Innsbruck  
des Landes Tirol  
der Gemeinde Stams  
der Gemeinde Lans  
der Gemeinde Ampass  
des Goldbichlvereins  
des Museumsvereins Fließ  
des Vereins Archäotop Hohe Birga  
des Heimat- und Museumsvereins Wattens-Volders  
Dr. Andreas Rauch, Anton Rauch GmbH & Co KG  
Josef Zeisler GmbH  
Dr. Walter Stefan  
Dr. Stefan Dietrich  
und zahlreichen weiteren Gratulantinnen und Gratulanten



Herausgeber und Redaktion: S. Hye, U. Töchterle  
Layout und graphische Gestaltung: J. Wallner, S. Hye

ISBN 978-3-7749-4228-8

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detailliertere bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Für den Inhalt der Beiträge (und die Bildrechte) sind die AutorInnen verantwortlich.  
© 2019 bei den AutorInnen. Alle Rechte vorbehalten.

## VORWORT DER HERAUSGEBER

Die Reihe „Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie“ trägt dem Bedürfnis Rechnung, Examensarbeiten und andere Forschungsleistungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Thematisch findet darin die ganze Breite des Faches vom Paläolithikum bis zur Archäologie der Neuzeit ihren Platz.

Ursprünglich hatten sich fünf Universitätsinstitute in Deutschland zur Herausgabe der Reihe zusammengefunden, der Kreis ist inzwischen deutlich größer geworden. Alle interessierten Professoren und Dozenten sind eingeladen, als Mitherausgeber tätig zu werden

und Arbeiten aus ihrem Bereich der Reihe zukommen zu lassen. Für die einzelnen Bände zeichnen jeweils die Autoren und Institute ihrer Herkunft, die im Titel deutlich gekennzeichnet sind, verantwortlich. Sie erstellen eine druckfertig gestaltete Datei (PDF). Bei gleicher Anordnung des Umschlages haben die verschiedenen beteiligten Universitäten jeweils eine spezifische Farbe. Finanzierung und Druck erfolgen entweder durch sie selbst oder durch den Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH, der in jedem Fall den Vertrieb der Bände sichert.

Herausgeber sind derzeit:

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| Kurt Alt (Mainz)                    | Ulrich Müller (Kiel)                   |
| François Bertemes (Halle)           | Michael Müller-Wille (Kiel)            |
| Nikolaus Boroffka (Berlin)          | Mária Novotná (Trnava)                 |
| Peter Breunig (Frankfurt am Main)   | Marco Pacciarelli (Neapel)             |
| Philippe Della Casa (Zürich)        | Bernd Päffgen (München)                |
| Manfred K.H. Eggert (Tübingen)      | Diamantis Panagiotopoulos (Heidelberg) |
| Clemens Eibner (Heidelberg)         | Christopher Pare (Mainz)               |
| Frank Falkenstein (Würzburg)        | Hermann Parzinger (Berlin)             |
| Ralf Gleser (Münster)               | Clemens Pasda (Jena)                   |
| Alfred Haffner (Kiel)               | Heidi Peter-Röcher (Würzburg)          |
| Albert Hafner (Bern)                | Britta Ramminger (Hamburg)             |
| Svend Hansen (Berlin)               | Katharina Rebay-Salisbury (Wien)       |
| Ole Harck (Kiel)                    | Jürgen Richter (Köln)                  |
| Joachim Henning (Frankfurt am Main) | Sabine Rieckhoff (Leipzig)             |
| Sabine Hornung (Saarbrücken)        | Thomas Saile (Regensburg)              |
| Christian Jeunesse (Strasbourg)     | Roderick B. Salisbury (Wien)           |
| Albrecht Jockenhövel (Münster)      | Wolfram Schier (Berlin)                |
| Tobias L. Kienlin (Köln)            | Thomas Stöllner (Bochum)               |
| Rüdiger Krause (Frankfurt am Main)  | Wolf-Rüdiger Teegen (München)          |
| Klára Kuzmová (Trnava)              | Biba Teržan (Berlin)                   |
| Amei Lang (München)                 | Gerhard Tomedi (Innsbruck)             |
| Jens Lüning (Frankfurt am Main)     | Ulrich Veit (Leipzig)                  |
| Joseph Maran (Heidelberg)           | Karl-Heinz Willroth (Göttingen)        |
| Carola Metzner-Nebelsick (München)  | Andreas Zimmermann (Köln)              |
| Johannes Müller (Kiel)              |  |



*Gerhard Tomedi*

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	9
Vorwort der Herausgeber.....	13
Tabula gratulatoria .....	15
Vita .....	19
Schriftenverzeichnis von Gerhard Tomedi .....	23
Vom Jubilar betreute akademische Arbeiten .....	30
Anna Angelini and Giovanni Leonardi The hillfort settlement of Castel de Pedena in the relationship between the Recent Bronze Age of the Venetian plain and the Alpine area.....	33
Martin Auer Das <i>Municipium Claudium Aguntum</i> und der östliche Mittelmeerraum. Neues zur materiellen Kultur der römischen Stadt.....	43
Thomas Bachnetzer, Walter Leitner und Michael Brandl Neolithische und bronzezeitliche Nutzung von Silex- und Bergkristallagerstätten in Tirol und Vorarlberg .....	51
Christoph Baur Tradition verpflichtet. Zur Chronologie und Entwicklung italischer Vollgriffschwerter.....	69
Valentina Belfiore Eine Novilara-Stele und die Bronzescheiben mit geometrischer Verzierung im 19. Jahrhundert.....	81
Wolfgang David Der frühbronzezeitliche Fund von Ried im Tiroler Oberinntal .....	87
Philippe Della Casa The island of Sušac (HR) Central Adriatic crossroads since the Neolithic .....	103
Desiree Ebner-Baur Ein Frauengrab der Hallstattzeit aus Frög in Kärnten. Grab BDA202.....	121
Markus Egg und George McGlynn Blutrache und Fehde im eisenzeitlichen Wörgl? Eine Dreifachbestattung aus der Egerndorfer Feld-Nekropole von Wörgl in Nordtirol und ihre Deutung .....	133
Manuel Fernández-Götz Die Heuneburg-Vorburg. Besiedlung und Befestigung .....	147
Gert Goldenberg, Markus Staudt und Caroline Grutsch Montanarchäologische Forschungen zur frühen Kupferproduktion in Nordtirol – Forschungsfragen, Forschungskonzepte und Ergebnisse.....	159
Gerald Grabherr und Barbara Kainrath Den Bogen überspannen oder doch vor den Karren spannen... Römerzeitliche Doppelringe aus Nordtirol .....	179
Raimon Graells i Fabregat und Giacomo Bardelli Zwei neue italische Dolche .....	189
Mitja Guštin Vom Eber zum Schwein. Zu latènezeitlichen und römischen Eberfigürchen aus Kärnten .....	195
Svend Hansen Metalldeponierungen in Eurasien. Ein Phänomen der Langen Dauer, der Konjunkturen und der Ereignisse.....	201

Bernhard Hebert und Ulla Steinklauber Was weiß die Archäologie von den Fundstellen der südostalpinen Eisenzeit?.....	219
Christian Heitz GERGAKOME. Überlegungen zum Charakter eines merkwürdigen Heiligtums und seiner Gottheit in Karien .....	221
Christoph Huth Über die Rolle der Frau in der früheisenzeitlichen Herrschaftslegitimation.....	231
Jessica Keil, Siegfried Nicolussi Castellan und Jasmin Wallner Die Archäologie der Siedlungskammer Fließ.....	243
Margarethe Kirchmayr und Stefan Schumacher Ein Miniaturschild mit räatischer Inschrift vom Fernpass.....	257
Michael Klaunzer Die Armen und die Reichen. Überlegungen zu drei Holznadeln aus dem Bergbaugebiet Kelchalm, Bez. Kitzbühel, Tirol.....	269
Thomas Koch Waldner Prähistorische Siedlungen und Bergbauspuren im Ortlergebiet. Bergbau an einem Verkehrsknotenpunkt der Zentralalpen.....	275
Amei Lang und Hansjörg Käser Über die Iller. Ein Beitrag zum hallstattzeitlichen Verkehrsnetz in Südbayern.....	287
Ernst Lauerermann Die hallstattzeitlichen Grabhügel von Hausleiten in Niederösterreich. Ein Aufbruch in ungeahnte Dimensionen in der modernen Archäologie .....	299
Urs Leuzinger Saustark – Ein Männergrab der Mittellatènezeit aus Basadingen-Dickihof (Thurgau, Schweiz).....	309
Joachim Lutz, Sebastian Krutter und Ernst Pernicka Zusammensetzung prähistorischer Rohkupfer-Gusskuchen aus Salzburg, Tirol und Südbayern.....	319
Simona Marchesini and Luca Zaghetto The Situla in Providence. A comprehensive analysis of inscription and decorative program. ....	329
Franco Marzatico The Luco/Laugen Culture. Specific Characteristics and External Relations .....	343
Carola Metzner-Nebelsick Fremde Frauen in Frög.....	361
Waltraud Moser-Schmidl Fundtopografie reloaded - Der neue Forschungsstand in der Region Oberpinzgau.....	373
Elisabetta Mottes New evidence of settlement, burial and ritual aspects in the Neolithic and Copper Age in Trentino (northern Italy)..	377
Alessandro Naso Affen in Österreich? Eine Steinskulptur aus Kärnten innerhalb der Beziehungen der Zone südlich und nördlich der Alpen in vorrömischer Zeit.....	401
Louis D. Nebelsick Sechs Flötenspieler, fünf trauernde Frauen, drei Ahnen und ein jagender Held. Eine Lektüre der Ziste 13 aus dem Kröllkogel von Kleinklein.....	411
Hanns Oberrauch Zum Ursprung der Brandopferplätze.....	435



Caroline Posch und Walter Leitner Zur Frage steinzeitlicher Schlagplätze in Verbindung mit Rohmaterialhinterlegungen im hinteren Bärgrüntal (Gem. Mittelberg, Kleinwalsertal, Vorarlberg) .....	457
Andreas Putzer Schnals – Prähistorische Nutzung eines Hochtales .....	469
Jürg Rageth Bemerkungen zum spätrömischen Kultgefäß von Zillis GR .....	483
Peter C. Ramschl und Rosa Roncador Über die Stellung der Gräber mit „alpiner Keramik“ und anderen inneralpinen Artefakten in Mannersdorf am Leithagebirge, Flur Reinthal Süd. ....	489
Rosa Roncador Culture e popoli delle Alpi. Interaktionen zwischen Kelten und Rättern vom 5. bis ins 1. Jahrhundert v. Chr. ....	503
Harald Stadler Vom urnenfelderzeitlichen Messer bis zur möglichen Burg. Das „Birgl“, die „Burgau“ und die Grandneralm in Griesenau, Gem. Kirchdorf in Tirol, im siedlungsgeschichtlichen Kontext.....	521
Umberto Tecchiati Stand der Forschung zur Jungsteinzeit und Kupferzeit in Südtirol .....	525
Biba Teržan Eine estensische Erzählung über den guten Mann .....	551
Peter Trebsche, Daniela Fehlmann und Michael Konrad 12 urnenfelderzeitliche Bronzefunde = 1 Depot vom „Gelände“ bei Grünbach am Schneeberg? .....	559
Peter Tropper Feuer und Gestein: mineralogische Untersuchungen der Schlacken des Brandopferplatzes Goldbichl bei Igls .....	571
Holger Wendling Emblematisches vom Dürrenberg. Eisenzeitliche Kleinplastik aus einem Zentrum der keltischen Welt .....	575
AutorInnenverzeichnis .....	591

# Zwei neue italische Dolche

Raimon Graells i Fabregat und Giacomo Bardelli

*In der Sammlung der etruskischen und italischen Bronzen des Museo Arqueológico Nacional von Madrid befinden sich zwei bronzene Knäufe von antennenartiger Gestalt, die ursprünglich an zwei eisernen Dolchen angebracht waren. Aufgrund ihres Aufbaus und ihrer typologischen Merkmale können beide Knäufe als Teile von picenischen Dolchen identifiziert werden, die sehr wahrscheinlich gegen Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. hergestellt wurden.*

Bei der Publikation archäologischer Objekte unbekannter Herkunft muss man das Risiko einer unvollständigen Wahrnehmung ihrer kulturellen und historischen Kontexte eingehen. Dies ist allerdings der notwendige Preis für die Wiederentdeckung vieler Funde, die sonst in den Depots mehrerer Museen unbeachtet liegen. In manchen Fällen können solche Objekte sogar zu einer besseren Definition der Charakteristika einiger Gattungen beitragen, wie die zwei kleinen Fragmente aus dem Museo Arqueológico Nacional von Madrid (MAN-Madrid) zeigen, die wir zum ersten Mal hier vorstellen möchten. Das dürfte die Neugier unseres Freundes Gerhard Tomedi erwecken, der sich neulich für ein ähnliches Thema interessiert hat<sup>1</sup>, und somit als kleine Würdigung ihm gegenüber gelten.

## Die Sammlung der etruskisch-italischen Bronzen des MAN-Madrid

Bevor wir zum Thema dieses Aufsatzes kommen, soll die Sammlung der etruskisch-italischen Bronzen des MAN-Madrid kurz vorgestellt werden. Die Sammlung besteht aus mehreren Hunderten von Objekten aus allen archäologischen Kulturen des vorrömischen Italiens. Dabei handelt es sich hauptsächlich um etruskische, samnitische und picenische Funde unterschiedlicher Gattungen, die meistens aus dem italienischen Kunsthandel der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen. Bisher wurde nur ein geringer Teil der Sammlung untersucht, wobei lediglich einzelne Funde bzw. kleine Gruppen von Objekten aufgrund ihrer Herkunft oder ihrer typologischen Aspekte publiziert wurden<sup>2</sup>.

Eine genaue Quantifizierung der Funde in der Sammlung wird nur nach der Herstellung eines detaillierten Katalogs möglich sein<sup>3</sup>. Die Mehrheit der Bronzefunde können allerdings der materiellen Kultur des Picenums zugeschrieben werden. Dazu gehören z. B. acht Knotenringe<sup>4</sup>, eine Serie von Anhängern (mehrere des Typs sog. „a batocchio“<sup>5</sup>, sechzehn Anhänger in Form einer *Oinochoe*<sup>6</sup> und andere in Form von Kaurimuscheln, Händen usw.) sowie mehrere Fibeln unterschiedlicher Typen<sup>7</sup>. Die Anzahl und die Vielfalt dieser Objekte ist bemerkenswert und erlaubt einen Vergleich der Madrider Bronzefunde mit den Sammlungen von picenischen Funden aus anderen internationa-

len Museen, wie z.B. die Sammlung der Universität Jena<sup>8</sup>, die Sammlung von Angers<sup>9</sup>, die Sammlung des Museu Episcopal von Vic<sup>10</sup> und die des Römisch-Germanischen Zentralmuseums von Mainz (RGZM)<sup>11</sup>.

Wie man für die Sammlungen von Jena, Angers und Vic beweisen konnte, scheint die Wiederholung bestimmter Objektserien eine gezielte Verkaufsstrategie widerzuspiegeln, die auf einer Sortierung der Funde nach Typen bzw. Material basierte<sup>12</sup>. Somit konnten die Objekte aus Grabkontexten vor dem Verkauf in unterschiedlichen Anteilen ausgewählt werden. Es ist außerdem möglich, dass für jeden Verkauf Objekte aus bestimmten Fundorten gesammelt wurden, da sie aus chronologischer bzw. typologischer Sicht sehr kohärent sind.

Selbst wenn die ursprünglichen Vergesellschaftungen der Funde bei der Auswahl für den Verkauf verloren gegangen sind, soll zumindest im Fall der Sammlung von Jena die Herkunft aus Montegiorgio Piceno (Prov. Fermo) gesichert sein. G. B. Compagnoni Natali hatte die Funde aus mehreren Ausgrabungen und Entdeckungen in Montegiorgio erworben. Für die Objekte aus den anderen Sammlungen sowie für die aus der Sammlung des MAN-Madrid kann man dennoch keine genaue Herkunft bestimmen. Im MAN-Madrid könnte eventuell eine Gruppe von Kahnfibeln mit einem menschlichen Kopf am Ende des Fußes auf eine Herkunft aus der Umgebung von Numana (Prov. Ancona) hinweisen, wo ähnliche Exemplare bekannt sind<sup>13</sup>. Dies erlaubt allerdings keinen allgemeinen Rückschluss bezüglich der Herkunft der Madrider Sammlung.

8 Dazu gehörten vor allem Trachtbestandteile aus Bronze, Eisen und Bernstein, Waffen aus Bronze und Eisen sowie Keramikgefäße (ETTEL/NASO 2006).

9 Die Sammlung von Angers besteht hauptsächlich aus Trachtbestandteilen und Waffen aus Eisen, Fragmenten von Bronzegefäßen und Wagenteilen aus Eisen (LEJARS/SIRAUDEAU/VERGER 2008).

10 Zur Sammlung gehören Trachtbestandteile aus Bronze (GRAELLS 2013).

11 Die Funde in der Sammlung des RGZM wurden in unterschiedlichen Momenten und Orten erworben: z. B. die Bulla mit zwei Klappen Inv.-Nr. O.7052 wurde 1913 in Bologna gekauft (NASO 2003, 186, Nr. 292). – Die Anhänger „a goccia“ Inv.-Nr. O.10423, O.10425, O.10327 und der Anhänger in Form einer Hand Inv.-Nr. O.10409 wurden 1917 in Straßburg gekauft (NASO 2003, 181–183, Nr. 272–273, 281 und 278). – Die Brustplatten Inv.-Nr. O.11499 und Inv.-Nr. O.11498 wurden in einer Auktion der Sammlung Marx-Sieck im Jahr 1919 gekauft (NASO 2003, 178–179, Nr. 262–263). – Drei Anhänger in Form von Kaurimuscheln wurden 1940 in Köln erworben (NASO 2003, 186, Nr. 290).

12 Diese Sammlungen wurden nach der Erwerbung der etruskisch-italischen Sammlung vom Marquis De Salamanca verkauft. Der Ankauf der Sammlung Compagnoni in Jena wurde 1903 zwischen Herrn G. B. Compagnoni und Herrn O. Schott abgeschlossen. Die Sammlung in Angers wurde vor 1916 von Herrn J. Bessoneau erworben. Die Sammlung vom Museu Episcopal von Vic wurde vor 1925 gekauft.

13 Das einzige Exemplar mit gesichertem Fundkontext stammt aus Grab 11 des „Circolo delle Fibule“ von Numana (VIGHI 1972, 22; Ein Bild in MOSCATI 1984; Zum „Circolo delle Fibule“ vgl. LANDOLFI 2000, 131–132;

1 NASO/TOMEDI 2015.

2 Zusammenfassend GRAELLS 2011, 12–15. – Siehe auch MARTELLI 2006.

3 Eine systematische Untersuchung der Sammlung wurde Raimon Graells anvertraut.

4 BLÁZQUEZ 1959 (sechs Knotenringe). – MARTELLI 2006, 387 Anm. 181.

5 MARTELLI 2006, 389 Anm. 189 Taf. III.i.

6 MARTELLI 2006, 390 Anm. 196 Taf. III.f.

7 Vor allem Dreiknopffibeln vom Typ sog. „Grottazzolina“, aber auch große Kahnfibel mit verziertem Fuß.

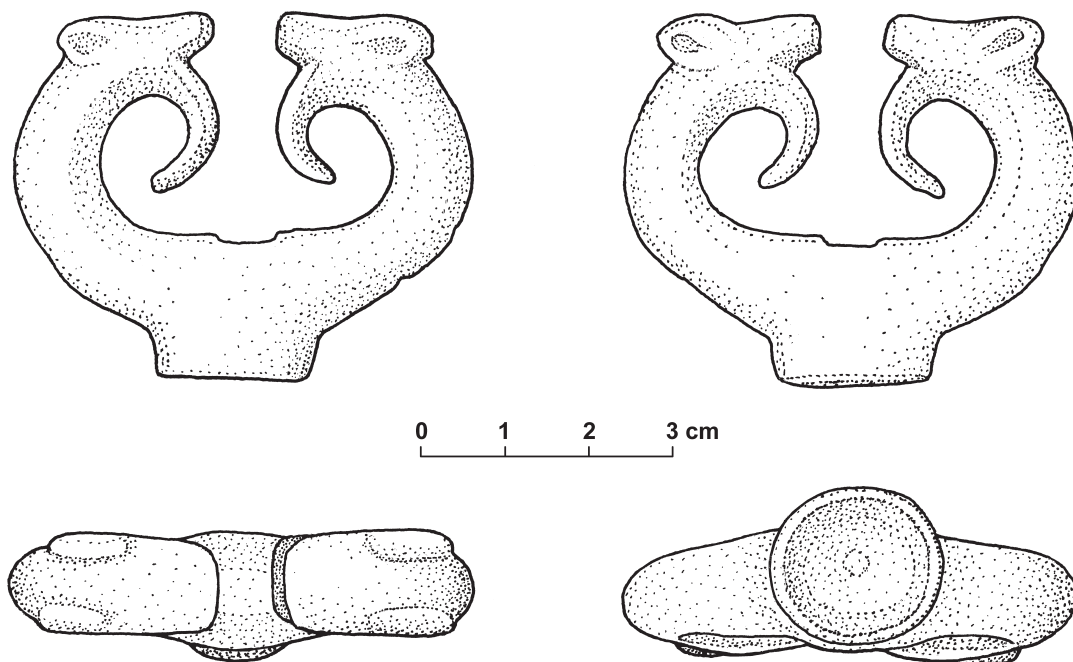


Abb. 1: Knauf eines Dolches aus Bronze. MAN-Madrid, Inv.-Nr. 9404 (Zeichnung: M. Weber).



Abb. 2: Knauf eines Dolches aus Bronze. MAN-Madrid, Inv.-Nr. 9404 (Fotos: MAN-Madrid, Ángel Martínez Levas 9404-ID001-4).

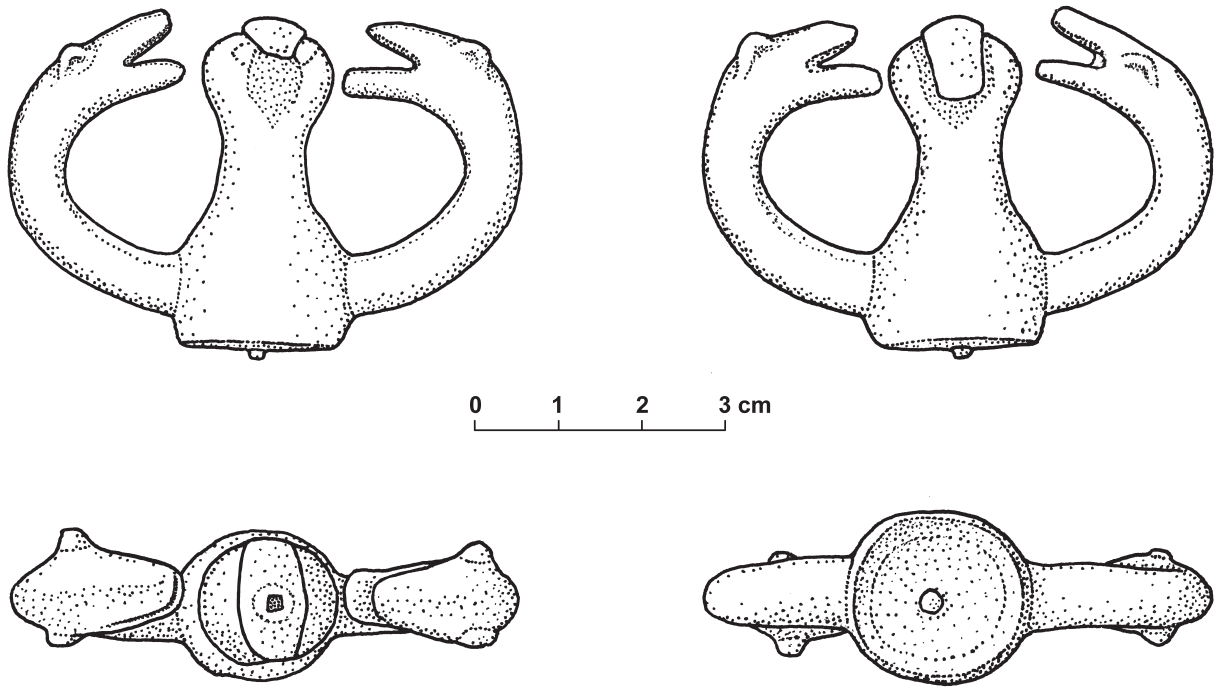


Abb. 3: Knauf eines Dolches aus Bronze. MAN-Madrid, Inv.-Nr. 9405 (Zeichnung: M. Weber).



Abb. 4: Knauf eines Dolches aus Bronze. MAN-Madrid, Inv.-Nr. 9405 (Fotos: MAN-Madrid, Ángel Martínez Levas 9404-ID001-4).

## Die Dolche

In der Sammlung der etruskisch-italischen Bronzen des MAN-Madrid befinden sich auch einige Waffen, die fast ausschließlich zu anderen Gebieten außerhalb des Picenums zugeschrieben werden können<sup>14</sup>. Eine Ausnahme stellen jedoch die bronzenen Knäufe von zwei eisernen Dolchen dar, die bisher keine Aufmerksamkeit bekommen haben.

Beide Knäufe sind gegossen und sehen sehr ähnlich aus, unterscheiden sich dennoch in kleinen Details. Der erste Knauf<sup>15</sup> besteht aus zwei antennenartigen Elementen, die von einem zentralen, fast halbkugelförmigen Teil ausgehen und sich nach innen winden (Abb. 1–2). Beide enden mit plastischen Protomen, die als schematischer Tierkopf mit offenem Maul gestaltet sind, fast wie ein Drache mit langer, ausgezogener Zunge. Der untere Teil des Knaufes wurde sehr wahrscheinlich direkt auf die viereckige Griffangel aufgegossen, wie die Eisenkorrosionsprodukte innerhalb der Aussparung des Knaufes andeuten.

Eine ähnliche Konstruktion und fast identische Dimension weist auch der zweite Knauf auf<sup>16</sup> (Abb. 3–4). Bei diesem Exemplar rahmen die Antennen ein zentrales Element mit kugelförmigem Ende und leicht eingezogenem Profil ein. Am oberen Ende dieses Elements ist eine Wulst ersichtlich, die quer auf dem Kugel sitzt und sich durch eine leichte Erhebung abzeichnet – fast wie eine eingelassene Öse, die mit dem Rest der Kugel verschmolzen ist<sup>17</sup>. Ganz deutlich zu erkennen ist hingegen eine viereckige Öffnung auf der oberen Seite der Kugel, deren Funktion unklar ist. Am unteren Teil des Knaufes sieht man möglicherweise eine Füllung innerhalb des bronzenen Randes, die von den Korrosionsprodukten des Eisens bedeckt ist. In der Mitte dieser Füllung kann man nur schlecht die Spuren eines viereckigen Profils beobachten, da hier ein moderner Stift eingesetzt wurde. Auch in diesem Fall sind die Antennenspitzen in Form von Tieren mit offenem Maul gestaltet, obwohl ihre Natur als echtes Wesen oder als Fabelwesen nicht direkt ersichtlich ist.

## Vergleiche und Vorbilder aus dem Picenum

Auch wenn beide Exemplare eigenartig sind, können sie als Knäufe von picenischen Dolchen identifiziert werden. Der erste Knauf trifft einen guten Vergleich mit einem Dolch aus dem Grab Nr. 182 von Matelica, loc.

»Crocifisso«<sup>18</sup> (Abb. 5). Während die Dimensionen und die Konstruktion mit zwei gegenübergestellten Antennen sowie die zoomorphe Gestaltung der Antennenspitze an beiden Knäufen fast identisch sind, besteht der Hauptunterschied im verwendeten Material. Anders als der Knauf von Madrid, wurde das Exemplar von Matelica aus Eisen hergestellt. Darüber hinaus wurde letzterer mit schmalen Bronzestreifen tauschiert.

Mit beiden Knäufen ist auch das zweite Madrider Exemplar verwandt, wobei sein Aussehen einem anderen kurzen Dolch und einem Schwert aus demselben Grab 182 von Matelica, loc. »Crocifisso« nahekommt, deren Hauptmerkmal die Verkleidung aus geschnitztem Elfenbein darstellt<sup>19</sup>. Besonders auf dem kleinen Dolch sind Löwenprotomen in der Gestaltung der Elfenbeinverzierung für die Antennen zu erkennen. Es fehlt jedenfalls das markante Detail der ausgezogenen Zunge, das den ersten Knauf des MAN-Madrid kennzeichnet, während das kugelige Mittelelement eher an die Knäufe anderer picenischer Dolche erinnert<sup>20</sup>.

Ein weiteres Detail verbindet allerdings beide Madrider Knäufe sowohl mit den Dolchen aus Matelica als auch mit anderen italischen bzw. picenischen Dolchen. Es handelt sich um die Griffangel mit viereckigem Querschnitt, deren Reste auf beiden Knäufen des MAN-Madrid noch zu sehen sind (sehr deutlich auf dem ersten Knauf, nur schlecht beim zweiten Knauf). Dieses Merkmal und die Gestalt der Knäufe bestätigen deshalb ihre typologische Zuschreibung zur Familie der italischen Dolchen, nämlich der picenischen Dolche, die dem Typ 5 in der Klassifikation von Joachim Weidig entsprechen<sup>21</sup>.

Die Chronologie des Grabes 182 von Matelica, loc. »Crocifisso« wurde von Tommaso Sabbatini anhand der Vergesellschaftung der Funde in der Grabausstattung in das letzte Viertel des 7. Jahrhundert v. Chr. festgelegt<sup>22</sup>. Diese Datierung entspricht jener Dolche<sup>23</sup> und gilt somit auch für beide Knäufe in der Sammlung des MAN-Madrid. Weniger kann man leider zum vermutlichen Herstellungsort dieser Dolche sagen. Sabbatini hielt den Dolch Inv.-Nr. 80877 aus Matelica für eine Produktion eines lokalen Handwerkers, der den kleinen Dolch und das Schwert aus demselben Grab 182 imitieren wollte<sup>24</sup>. Obwohl seine Zuschreibung einer griechischen Werkstatt für die letzten zwei Waffen nicht auf allgemeine Akzeptanz stieß<sup>25</sup>, besteht dennoch kein Zweifel, dass der Dolch mit tauschiertem Knauf lokal hergestellt wurde. Das beweist vor allem das ikonographische Detail der gegenübergestellten Protomen, das als charakteristisches

Die Gräber des „Circolo delle Fibule“ wurden im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierten Projekts zwischen 2015 und 2017 von G. Bardelli aufgenommen und untersucht. Eine Monographie zum Thema ist in Vorbereitung. – Eine berühmte Kahnfibel aus Numana, allerdings ohne Fundkontext, gelangte damals in die Sammlung Rilli (PERCOSSI SERENELLI 1998, Taf. V; PICENER 1999, 127 Abb. 101). Aus einer Privatsammlung von Osimo (Prov. Ancona) kommt eine weitere Kahnfibel (LANDOLFI 2002, 17). – Weitere Exemplare aus anderen Fundorten sind dennoch bekannt (z.B. ein Fragment aus Montegiorgio: MANGANI 2003, 296 Taf. V<sub>e</sub>; ein fragmentarisches Exemplar aus Verucchio: VON ELES 2015, 44 Nr. 698, aus dem Grab 15/2005, R 221).

14 Drei italisch-chalkidische Helme (GRAELLS 2011). – Ein etruskischer Helm vom Typ „Stirnkehle“ (BLÁZQUEZ 1957). – Drei Dreischiebenpanzer aus Bronze (THOUVENOT 1927, 110–112. – GRAELLS 2011). – 20 Bronzezylinder mit Dornen, sog. „Keulenköpfe“ (MARTELLI 2006, 391 Anm. 200 Taf. III<sub>p</sub>). – Mindestens 11 Doppelringe mit Dornen vom nord-italischen Typ (MARTELLI 2006, 392 Anm. 201 Taf. III<sub>J</sub>).

15 Inv.-Nr. 9404. H. 46,45 mm; Breite (max.): 54,1 mm; Durchmesser (Basis): 13,4 mm; viereckiger Loch: 7x7 mm.

16 Inv.-Nr. 9405. H. 40,3 mm; Breite (max.): 60,55 mm; Durchmesser (Basis): 17,45 mm; Durchmesser des oberen Lochs: 3,55 mm.

17 Es liegen leider keine Röntgenaufnahmen des Knaufes vor, die Aufschluss zur Gusstechnik dieses Elements ergeben können.

18 Matelica, Museo Civico Archeologico, Inv.-Nr. 80877 (SILVESTRINI/SABBATINI 2008, 210 Nr. 249; T. Sabbatini). Tommaso Sabbatini bezeichnet dieses Exemplar als „Spada“ (Schwert). Wir beziehen uns allerdings lieber auf einen Unterschiedsparameter zwischen Dolchen und Schwertern, der bei einer Länge von 300 mm für die Klinge liegt (BEYLIER 2012, 32). Das Exemplar von Matelica ist insgesamt 492 mm lang und soll daher mit seinem knapp 300 mm langer Klinge lieber als „Dolch“ identifiziert werden.

19 Matelica, Museo Civico Archeologico, Inv.-Nr. 80876 und 80878 (SILVESTRINI/SABBATINI 2008, 209 Nr. 246; 211 Nr. 251; T. Sabbatini).

20 z.B. die Exemplare aus dem Grab 14 von Numana, Areal Fabiani (LOLLINI 1976, 141 Abb. 13. – PERCOSSI SERENELLI 1998, 95–96).

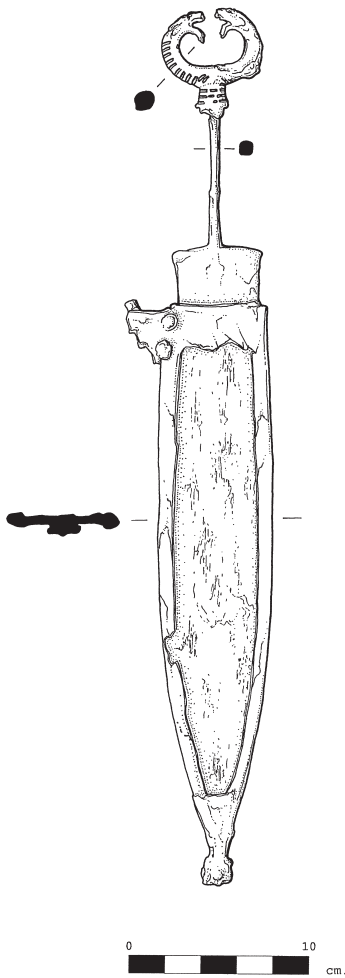
21 Zu den italischen Antennengriffdolchen siehe WEIDIG 2008 und WEIDIG 2014, 62–95 (bes. 73–74 zum Typ 5 der picenischen Dolche, mit Fundliste 83–85).

22 SILVESTRINI/SABBATINI 2008, 199.

23 SILVESTRINI/SABBATINI 2008, 207.

24 SILVESTRINI/SABBATINI 2008, 210 Nr. 249.

25 Vgl. WEIDIG 2014, 109–110. – MARTELLI 2013, 965. – NASO/TOMEDI 2015.



**Abb. 5: Dolch aus Eisen mit Tauschierung aus Bronze. Matelica, Grab 182, loc. »Crocifisso«. Matelica, Museo Civico Archeologico, Inv.-Nr. 80877 (nach SILVESTRINI/SABBATINI 2008, 210 Nr. 249; Zeichnung F. Mosca).**

Motiv auf mehreren Artefakten der picenischen bzw. der anderen mittelitalischen Kulturen sowie auf beiden Knäufen in Madrid wiederkehrt<sup>26</sup>.

Eine letzte Anmerkung betrifft die Auswahl des Materials. Zweifellos ist die bimetallische Zusammensetzung für diese Art von Dolchen außergewöhnlich. Die Auswahl der Bronze anstelle von Eisen für die Knäufe des MAN-Madrid soll allerdings nicht verwundern, wenn man bedenkt, dass auch einige Eisenschwerter, wie das oben genannte Exemplar aus Matelica, auch in Bronze angefertigt wurden<sup>27</sup>.

Schließlich kann man beide Knäufe des MAN-Madrid mit fundierten Argumenten zum Katalog der picenischen Dolche hinzufügen, auch wenn ihr Herstellungsort und ihre archäologische Herkunft unbekannt bleiben. Einerseits beweisen sie die vielfältigen Möglichkeiten der mitte-

italischen Handwerker, die bestimmte Vorbilder sowohl in Eisen als auch in Bronze interpretieren konnten. Andererseits beziehen sich beide Knäufe auf die hallstattzeitliche Tradition der bronzenen Antennenknäufe, die vorwiegend zwischen Mitteleuropa und Norditalien verbreitet sind<sup>28</sup>. Sie beweisen jedenfalls wie bereichernd die Revision und das Studium der mittelitalischen Funde in alten Sammlungen sein können.

## Literatur

BEYLIER 2012

A. BEYLIER, L'armement et le guerrier en Méditerranée nord-occidentale au premier âge du fer. Monographies d'Archéologie Méditerranéenne (MAM) 31 (Lattes 2012).

BLÁZQUEZ 1957

J. M. BLÁZQUEZ, Cascos inéditos itálicos, griegos y romanos en el Museo Arqueológico Nacional, Zephyrus 8, 1957, 146–156.

BLÁZQUEZ 1959

J. M. BLÁZQUEZ, La colección de anillos octogonales del Museo Arqueológico Nacional de Madrid. Zephyrus 10, 1959, 171–172.

DALL'OSSO 1915

I. DALL'OSSO, Guida illustrata del Museo Nazionale di Ancona (Ancona 1915) (ristampa anastatica a cura di M. MANCINI/M. BETTI, Urbania 2006).

DELPINO/FINOCCHI/POSTRIOTI 2015

C. DELPINO/S. FINOCCHI/G. POSTRIOTI, Necropoli del Piceno. Dati acquisiti e prospettive di ricerca. In: G. BALDINI/P. GIROLDINI (Hrsg.), Dalla Valdelsa al Conero. Ricerche di archeologia e topografia storica in ricordo di Giuliano de Marinis. Atti del Convegno Internazionale di Studi (Colle di Val d'Elsa – San Gimignano – Poggibonsi, 27–29 novembre 2015). Notiziario della Soprintendenza per i Beni Archeologici della Toscana 11/2015, suppl. 2, 287–303.

VON ELES 2015

P. VON ELES, Classificazione tipologica delle fibule. In: P. VON ELES/L. BENTINI/P. POLI/E. RODRIGUEZ (Hrsg.), Immagini di uomini e di donne dalle necropoli villanoviane di Verucchio. Giornate di studio dedicate a Renato Peroni. Verucchio, 20–22 aprile 2011. Quaderni di archeologia dell'Emilia Romagna 34 (Firenze 2015). CD allegato al volume, 1–106.

ETTEL/NASO 2006

P. ETTTEL/A. NASO (Hrsg.), Montegiorgio. Die Sammlung Compagnoni Natali in Jena, Jenaer Schr. zur Vor- und Frühgesch. 2 (Jena-Langenweissbach 2006).

GRAELLS 2011

R. GRAELLS, Tres cascos Italo-Calcídicos de la antigua colección Marqués de Salamanca en el Museo Arqueológico Nacional de Madrid, Oeabalus 6, 2011, 7–49.

26 Zum Motiv vgl. WEIDIG 2015, 250 Gruppe B2 (Motiv „doppia protome zoomorfa con teste contrapposte“).

27 Ein bronzenes Schwert aus der Sammlung Rilli zeigt genau die gleiche Form des eisernen Schwertes aus dem Grab 182 von Matelica, loc. »Crocifisso« (DALL'OSSO 1915, 152). Zwei Schwerter vom identischen Typ, eines aus Eisen und eines aus Bronze, sind auch aus Grab 4 von Numana, via Diaz bekannt (LANDOLFI 2009, 50. – NASO/TOMEDI 2015, 235 Nr. 4–5. – Grabplan in DELPINO/FINOCCHI/POSTRIOTI 2017, 296–297 Abb. 9).

28 SIEVERS 1982.

GRAELLS 2013

R. GRAELLS, El conjunto de bronce picenos del depósito »de Tarragona« en el Museu Episcopal de Vic (Barcelona), *Jahrb. RGZM* 58, 2011 [2013], 243–278.

LANDOLFI 2000

M. LANDOLFI, Greci e piceni nelle Marche in età arcaica, in: L. BRACCESI (Hrsg.), *Dall'Adriatico greco all'Adriatico veneziano. Archeologia e leggenda troiana. Atti del convegno, Venezia 10–11 novembre 1997*, *Hesperia* 12, 2000, 125–148.

LANDOLFI 2002

M. LANDOLFI, La sezione archeologica del Museo Civico Archeologico di Osimo (Osimo 2002).

LANDOLFI 2009

M. LANDOLFI, Scavi e scoperte 2006–2009 a Numana e Sirolo. *RiMarcando* 4, 2009, 46–53.

LEJARS/SIRAUDEAU/VERGER 2008

Th. LEJARS/J. SIRAUDEAU/S. VERGER, Une caisse d'antiquités picéniennes dans une ancienne collection angevine, in: *L'archéologie méditerranéenne et proche-orientale dans l'ouest de la France, Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest*, 115–2, 2008, 131–144.

LOLLINI 1976

D. G. LOLLINI, La civiltà picena. In: M. PALLOTTINO/G. MANSUELLI (Hrsg.), *Popoli e civiltà dell'Italia antica* 5 (Roma 1977) 107–195.

MANGANI 2003

E. MANGANI, I materiali piceni conservati nel Museo Nazionale Preistorico-Etnografico »Luigi Pigorini«. In: *I Piceni e l'Italia medio-adriatica. Atti del XXII convegno di studi etruschi ed italici. Ascoli Piceno, Teramo, Ancona, 9–13 aprile 2000* (Roma 2003) 291–312.

MARTELLI 2006

M. MARTELLI, Antichità etrusche e italiche di collezioni ottocentesche nel Museo Archeologico Nazionale di Madrid. In: J. BELTRÁN-FORTES/B. CACCIOTTI/B. PALMA (Hrsg.), *Arqueología, coleccionismo y antigüedad, España e Italia en el siglo XIX* (Sevilla 2006) 351–394.

MARTELLI 2013

M. MARTELLI, L'uovo di struzzo di Matelica. In: F. RAVIOLA (Hrsg.), *L'indagine e la rima. Scritti per Lorenzo Braccesi* (Roma 2013) 959–972.

MOSCATI 1984

S. MOSCATI, *Italia ricomparsa. Etrusca italica* (Milano 1984).

NASO 2003

A. NASO, I bronzi etruschi ed italici del Römisch-Germanisches Zentralmuseum. *RGZM Kat. vor- und frühgesch. Altertümer* 33 (Bonn 2003).

NASO/TOMEDI 2015

A. NASO/G. TOMEDI, Spade corte tra Piceno ed Europa centrale. In: F. GILOTTA/G. TAGLIAMONTE (Hrsg.), *Sui due versanti dell'Appennino. Necropoli e distretti culturali tra VII e VI sec. a.C. Atti del seminario (Santa Maria Capua Vetere, 12 novembre 2013)*, *Biblioteca di "Studi Etruschi"* 55 (Roma 2015) 235–243.

PERCOSSI SERENELLI 1998

E. PERCOSSI SERENELLI (Hrsg.), *Museo Archeologico Nazionale delle Marche. Sezione protostorica – I Piceni* (Castelferretti 1998).

PICENER 1999

L. FRANCHI DELL'ORTO/G. COLONNA (Hrsg.), *Die Picener. Ein Volk Europas. Katalog der Ausstellung Frankfurt, Schirn Kunsthalle, 12. Dezember 1999–6. Februar 2000* (Rom 1999).

SIEVERS 1982

S. SIEVERS, *Die mitteleuropäischen Hallstattdolche*. PBF VI, 6 (München 1982).

SILVESTRINI/SABBATINI 2008

M. SILVESTRINI/T. SABBATINI (Hrsg.), *Potere e splendore. Gli antichi Piceni a Matelica. Catalogo della mostra, Matelica, Palazzo Ottoni, 19 aprile–31 ottobre 2008* (Roma 2008).

THOUVENOT 1927

R. THOUVENOT, *Catalogue des figurines et objets de bronze du Musée Archéologique de Madrid* (Madrid 1927).

VIGHI 1972

R. VIGHI, *Nuove scoperte di antichità picene. Catalogo della mostra in onore di Giuseppe Moretti* (San Severino Marche 1972).

WEIDIG 2008

J. WEIDIG, I pugnali a stami. Considerazioni su aspetti tecnici, tipologici, cronologici e di distribuzione in area abruzzese. In: G. TAGLIAMONTE (Hrsg.), *Ricerche di archeologia medio-adriatica I. Le necropoli: contesti e materiali. Atti dell'Incontro di studio, Cavallino-Lecce, 27–28 maggio 2005*. *Archeologia e Storia* 8 (Lecce 2008) 105–141.

WEIDIG 2014

J. WEIDIG, *Bazzano – Ein Gräberfeld bei L'Aquila (Abruzzen). Die Bestattungen des 8.–5. Jahrhunderts*. *Monogr. RGZM* 112 (Mainz 2014).

WEIDIG 2015

J. WEIDIG, I draghi appenninici. Appunti sulle raffigurazioni degli animali fantastici tra Abruzzo, Umbria e Marche. In: M. C. BIELLA/E. GIOVANELLI (Hrsg.), *Nuovi studi sul bestiario fantastico di età orientalizzante nella Penisola Italiana. Quaderni di Aristonothos* 5 (Trento 2015) 247–272.